

<b>Beschlussvorlage</b>	Geschäftsbereich	Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtbetrieb 213 - Historisches Zentrum
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Marcus Issel +49 202 563 2435 +49 202 563 8111 marcus.issel@stadt.wuppertal.de
	Datum:	30.04.2020
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0844/19</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>04.06.2020</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen</b>	
	<b>Empfehlung/Anhörung</b>	
<b>09.06.2020</b>	<b>BV Barmen</b>	<b>Empfehlung/Anhörung</b>
<b>10.06.2020</b>	<b>Ausschuss für Kultur</b>	<b>Empfehlung/Anhörung</b>
<b>17.06.2020</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>Empfehlung/Anhörung</b>
<b>22.06.2020</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entscheidung</b>
<b>Benennung Engels-Quartier</b>		

### Beschlussvorschlag

Der Rat beschließt die Benennung des kulturell und historisch geprägten Quartieres zwischen Theater am Engelsgarten, dem Museum für Frühindustrialisierung, dem Engels-Haus und Opernhaus in Engels-Quartier.

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

Nocke  
Beigeordneter

### Begründung

Südlich der Wupper hat sich in Barmen ein einmaliges Quartier kommunaler und privater Kultureinrichtungen etabliert. Als Standort von Engels-Haus, Museum für Frühindustrialisierung, Theater am Engelsgarten, Opernhaus der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters, Barmer Bahnhof sowie Engelsgarten erhält das Barmer Stadtgebiet

zwischen Friedrich-Engels-Allee und Bahntrasse sowohl seine kulturelle als auch bauliche Prägung.

Als Orte der Kunst und historischen Reflexion bilden diese Institutionen einen kreativen Diskurs- und Erfahrungsraum, der das Nachdenken und den Austausch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Zusammenlebens kreativ anregen. Bisher hat dieses Kulturensemble trotz vieler Diskussion darüber in der Vergangenheit keinen eigenen Namen gefunden.

Nach gemeinsamer Erörterung schlagen der SB 213 und die Wuppertaler Bühnen gemeinsam hierfür die offizielle Bezeichnung Engels-Quartier vor. Das Engels-Quartier ist dabei sowohl als ein konkret räumlicher Ort (Topos) als auch als ein ideeller, visionärer Ort (Utopia) zu verstehen. Das Quartier ist somit zugleich begrenzt und offen, statisch und fließend sowie konkret und abstrakt.

Das Engels-Jahr 2020 bietet einen hervorragenden Anlass, um die Benennung öffentlich und medienwirksam zu vollziehen. Insbesondere markiert das Engels-Jahr eine neue Qualität in der Zusammenarbeit und Kooperation der verschiedenen Kultureinrichtungen des Engels-Quartiers, deren Dynamik auch nach 2020 für gemeinsame Projekte und intensiver Zusammenarbeit genutzt werden soll. Auf [www.wuppertal.de](http://www.wuppertal.de) kann zunächst ein Artikel entstehen, der nach und nach zur Microsite mit Inhalten ausgebaut wird. Es wird hierfür dann die Domain [www.engelsquartier.de](http://www.engelsquartier.de) über den SB 402 beantragt und steht somit dann zur Verfügung. Es fallen keine Kosten an, außer ggf. im Rahmen der internen Leistungsverrechnung.

Mit dem Namen Engels-Quartier erfolgt eine Referenz an die Geschichte des Ortes und ihrer heute noch sichtbaren industriekulturellen Spuren: Das Engels-Haus, ein repräsentatives spätbarockes Wohnhaus in Wuppertal Barmen, ließ sich der Textilunternehmer Johann Caspar Engels sen., der Urgroßvater von Friedrich Engels, im Jahre 1775 errichten. Das Engels-Haus ist gemeinsam mit dem benachbarten, etwa 20 Jahre jüngeren Haus Engelsstr. 6 ein herausragendes Beispiel für den Typ des großbürgerlichen bergischen Fachwerkhäuses.

Beide Häuser gehen auf die Familie Engels und die Manufaktur Johann Caspar Engels zurück. Etwa 300 Arbeiterinnen und Arbeiter wohnten und arbeiteten in umliegenden Gebäuden, die zum größten Teil der Familie Engels gehörten. Die Ansiedlung war eine kleine Fabrikkolonie mit Schule, nahegelegener Kirche und Laden. Der heutige Engelsgarten war als Bleichwiese das frühere Herzstück der umliegenden Produktionsanlagen. Zwei der Arbeiterhäuser sind an der vorbeiführenden Wittensteinstraße erhalten. Im Engels-Quartier spiegelt sich somit die Transformation eines Industrie- in einen Kulturstandort sinnfällig wider.

### **Kosten und Finanzierung**

Es entstehen zunächst keine Kosten. Kosten für kleinere Marketingmaßnahmen könnten allerdings in den nächsten Jahren eingeplant werden. Dafür ist aber u. a. die finanzielle Entwicklung der Wuppertaler Bühnen abzuwarten.

### **Zeitplan**

Die Benennung soll im Laufe des Engelsjahres bekanntgegeben werden.

